

Dresdner Volkszeitung

Redaktion: Leipzig,
Gedenk & Comp., Nr. 30618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Montag:

Abonnement: 18.50 M., durch die Post
oder vierjährlich 18.50 M., unter Bezug auf Deutschland und Oesterreich-Ungarn monatlich 7.25 M. Einzelnummer 20 Pf.
Telegramm: Adress: Dresdner Volkszeitung.

Redaktion: Wettinerplatz 10, Tel. 25261.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Tel. 25261.
Geschäftstage: von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachts.

Anzeigenpreis: die gehaltene Monatsseite 1.80 M., Familienanzeigen
1.30 M., die gehaltene Monatsseite 6.00 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Er-
mäßigung. Anzeigen sind im voraus zu bezahlen. Eine Verpflichtung zur
Aufnahme am vorgeschriebenen Tag. Zur Briefverlegung 20 Pf.

Nr. 140

Dresden, Montag den 21. Juni 1920

31. Jahrg.

In vernichtendes Urteil über Ludendorff

Von Bernhard Rausch.

Wohl noch in keinem Wahlkampf ist von der Reaktion soviel gelogen und so viel Gift ins Volk gespritzt worden, wie in dem hinter uns liegenden. Die ungeheuerliche oder Wahlflüge aber war die vom „Dolchstoß“ in den Rücken.“ Das Gift dieser Legende hat sich um sich gespreizen, und deshalb ist es notwendig, immer wieder auf die Schuldigen an Riederlage und Zusammenbruch zurückzuführen.

Unter diesem Gesichtspunkt ist eine Arbeit zu begrüßen, die der Kriegshistoriker Hans Delbrück im Maiheft der reichsähnlichen Jahrbücher über Hallenhahn und Ludendorff verfasst hat. Delbrück ist ein ernsterhafter Gelehrter. Er steht zwar stets als konservativer Mann bezeichnet, und so weder aber wiegt in diesem Falle sein Urteil über Ludendorff, das an vernichtender Schärfe in feiner Weise zum Nachleben, dass die Sozialdemokratie schon sehr früh über den Hasardeur und Babanquespieler des Weltkrieges gesiegt hat.

Man darf heute daran erinnern, dass Delbrück bereits in den neuzeitiger Jahren einen literarischen Kampf gegen die offiziellen Kriegshistoriker des Generalstabs geführt hat. Inzwischen hat er wissenschaftlich längst gesiegt, aber er muss mit Bauern feststellen, dass, wenn eine eindringende Überlegung über seine kriegswissenschaftlichen Erfindungen bei den Militärs stattgehabt hätte, „so hätte unter Vorbereitung für den Weltkrieg vielleicht eine etwas andre Gestalt angenommen.“ Freilich würde ein Eingehen auf die Ideen Delbrück's viele militärische Göden zu Fall gebracht haben, und deshalb entschied man sich unter Führung des Generals v. Bernhardi dafür, die Leistungen des Historikers als „sonstige Konjektur“ abzutun.

Die hervorragendste kriegsgeschichtliche Leistung Delbrück's ist der Nachweis, dass zwei Grundformen der Kriegsführung zu beobachten und begrifflich festzustellen sind, die Niederwerfungs- und die Ermattungsstrategie, und er hatte von lange vor dem Weltkrieg die geniale Vermutung ausprobiert, dass ein kommender europäischer Krieg zu den Formen der Ermattungsstrategie zurückführen werde.

Das Ergebnis des Weltkrieges hat ihm, wie heute auf der Hand liegt, recht gegeben. Niederwerfungs- und Ermattungsstrategie unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich ihrer Kampfmethoden, sondern sehr wesentlich auch hinsichtlich ihrer Kriegsziele und Methoden des Friedensschlusses. Bei der Ermattungsstrategie ist der auf der Höhe der eigenen kriegerischen Erfolge erstrebte Verständigungsfrieden für den von vornherein schwächeren Teil das gegebene Kriegziel und bedeutet für ihn einen vollen Sieg. In etwas anderem als zur bloßen Selbstbehauptung hatte Deutschland in diesem Kampf gegen eine überlegene Koalition nie Aussicht. Deshalb muhte von uns rechtzeitig eingelenkt und die Kriegsführung der politischen Situation angepasst werden.

Unser Verhängnis aber war, dass Ludendorff, wie ihm Delbrück vorwirft, „die strategische Aufgabe, die ihm gestellt war, niemals begriffen hat“, dass er in hörnägiger, subalterner Vertheilung an dem überkommenen Kriegsschema der Niederwerfungsstrategie leben blieb.

Nachdem der ursprüngliche Schlieffensche Kriegsplan, in wichtigen Antrall erst schnell im Westen zu siegen, um dann mit dem Osten fertig zu werden, endgültig missglückt war, setzte sich im Kopfe Ludendorffs der andre, im Grunde gleichartige fest, er den Osten niederkwerfen, um dann im Westen zu siegen. Aber gesiegt, restlos gesiegt musste nun einmal werden. Wir werden siegen, weil wir siegen müssen! Vollständiger Sieg oder vollständige Niederlage, etwas anderes wollte in den Schädel Ludendorffs nicht hinein, der Verständigungsfrieden lag außerhalb seines Geschichtsreiches.

Delbrück hält ihm mit Recht vor, dass es neben der Offensive in Frankreich auch noch eine andre Angriffs möglichkeit gab,

den Angriff auf die englische Heimatfront. „Es

ist in England neben der herrschenden Kriegspartei auch eine sehr beachtliche Partei für einen Ver-

ständigungsfrieden. Warum setzt Ludendorff nicht

einen ganzen Einfluss ein, um dieser Partei die Oberhand

zu verschaffen?“ Delbrück erklärt, dass er bei andauerndem

Studium an einem immer ungünstigeren Urteil über Ludendorff kommt. Schon in der Verteilung über dessen Kriegs-

buch hat er ihm einen „fortlaufenden Selbstwiderr-

treich“ genannt. Der verhängnisvollste der Selbstwiderr-

würde ist aber dieser: „Mit der größten Energie versucht

Ludendorff wiederholte die Idee des Verständigungsfriedens,

„der praktisch nie zu erreichen war“, um ihn dann aber mit

derselben Entschiedenheit für möglich zu erklären und zu

fordern.“ Und eine glänzende Blechfertigung der sozialdemo-

kratischen Kriegspolitik ist es weiter, wenn Delbrück schreibt:

„Unter Friedensangeboten 1916 und 1917 wurden abgelehnt,

nicht weil sie den Eindruck der Schwäche, sondern weil sie

nicht weil sie den Eindruck der Schwäche, sondern weil sie

wie Ludendorff selber weiß und angesetzt, den Eindruck der

Unerbittlichkeit machen, weil wir die vollkommen uner-

erbittliche Bedingung der vorbehaltlosen Wiederher-

stellung Belgiens nicht ansprechen wollten.“ Und an

einer andern Stelle: „In den Kriegssäcken, die Europa und

Amerika mit Entsehnen erfüllten und jede Möglichkeit eines

Verständigungsfriedens verbaute, sind wir zugrunde ge-

gangen.“

Aus der Besangenheit in den Gedankengängen der Niederwerfungsstrategie folgte notwendig die innere Ver-

lorenheit der deutschen Kriegspolitik. Ludendorff war selbst

darüber nicht blind für den Ernst seiner Kriegspolitik, und

darüber nicht in seinem Buche, wie er es auch vor dem Unter-

abendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den

Unterabendnachtsschlag getan hat, wie oft ihn die Sorge um den